

Pensionen: EU fordert von Österreich Reformen.

Wer wird Ihre Pension zahlen? Verhältnis Aktive zu Pensionisten verändert sich rasch!

Wie schon in den letzten BAV-Newslettern berichtet, erkennen zahlreiche Experten und Institutionen – unter anderem auch die EU-Kommission – erheblichen Reformbedarf im staatlichen Pensionssystem.

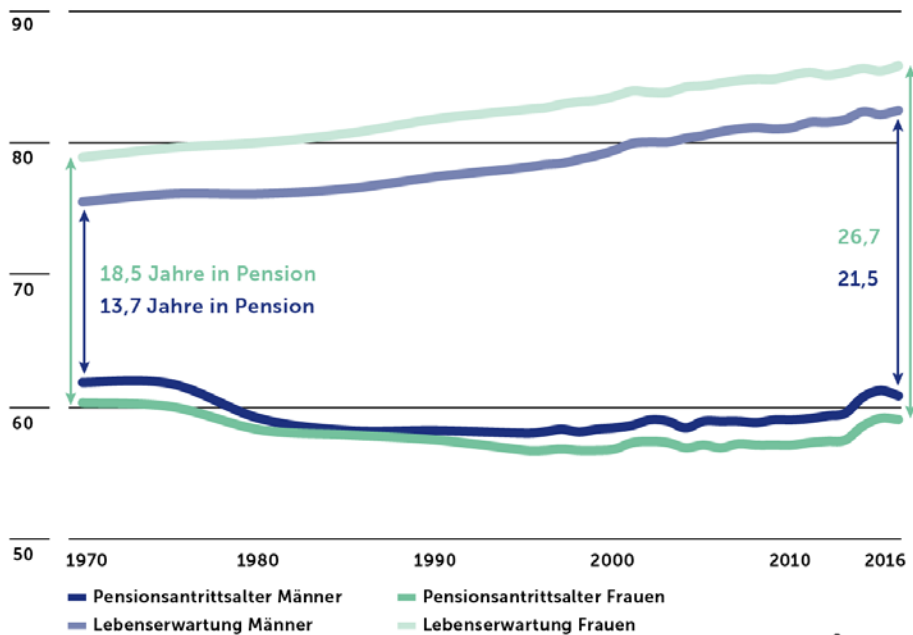
Anfang Juni berichtete DER STANDARD topaktuell, dass die **EU-Kommission** in ihren Empfehlungen im Rahmen des Europäischen Semesters **Österreich aufgefordert** hat, im Bereich Gesundheit, Pflege und Pensionen **Reformen anzugehen**.

Österreicher werden immer älter, immer mehr Menschen befinden sich im Ruhestand.

Es gelte die **Nachhaltigkeit in diesen Bereichen sicherzustellen** und daher empfiehlt Brüssel die Anpassung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters an die ständig steigende Lebenserwartung. Wir haben schon im BAV-Newsletter vom Oktober 2018 ([zum Nachlesen hier klicken...](#)) einen Beitrag mit einer die „Augen öffnenden Grafik“ gebracht, die zeigt, dass wir **heute früher in Pension gehen als in den 70er-Jahren** des vorigen Jahrhunderts. Aber mittlerweile um fast 10 Jahre länger leben und die Pension genießen können.

Hier nochmals die Grafik:

Entwicklung des Pensionsantrittsalters und der Lebenserwartung von Männern und Frauen in Österreich – in Jahren



Quelle: Statistik Austria. Anmerkung: Die Lebenserwartung wurde anhand der geschlechtsspezifischen ferneren Lebenserwartung bei Pensionsantritt berechnet. Datengrundlage hierfür bilden die Sterbetafeln von Statistik Austria.

Österreich altert weiter, größter Anstieg bei den 65+

Ende Mai informierte die **Statistik Austria** in einer Presseaussendung über neue Zahlen zur Bevölkerung und deren Zusammensetzung. Hier die exakten Zahlen:

Tabelle 2: Bevölkerungsstand nach breiten Altersgruppen und Durchschnittsalter

Stichtag	insgesamt	0- bis 19-Jährige		20- bis 64-Jährige		65- und Mehrjährige		Durchschnittsalter in Jahren
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
1.1.2018	8.822.267	1.719.499	19,5	5.455.776	61,8	1.646.992	18,7	42,6
1.1.2019	8.858.775	1.717.696	19,4	5.472.520	61,8	1.668.559	18,8	42,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Insgesamt wuchs also die Bevölkerung Österreichs binnen 12 Monaten um 36.508 Personen.

Während aber die Zahl der Kinder/Jugendlichen (0-19-Jährigen) um 1.803 sank, stieg gleichzeitig die Gruppe der über 65-Jährigen um 21.567. So die Statistik Austria.

Der Grund liegt in der **bevorstehenden Pensionierung der Babyboomer**. Als Babyboom bezeichnet man den Geburten-Boom der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als die durchschnittliche Frau nicht 1,5 Kinder wie aktuell in Österreich, sondern drei oder sogar vier Kinder bekam.

Und die Babys von damals gehen nun sukzessive in Pension. Folge laut STANDARD bzw. Statistik Austria: Am 31.12.2034 werden in Österreich rund 2.350.000 Menschen in Pension sein. Also **um rund 700.000 mehr als heute** (aktuell 1.668.559 siehe Grafik oben).

Da auch die Lebenserwartung weiter steigen wird spricht sich die EU-Kommission für die **Anhebung des Pensionsantrittsalters** aus. Die ebenfalls unerfreulichen Alternativen wären, die Pensionen zu senken, den Staatszuschuss noch weiter zu erhöhen oder ein Mix dieser Maßnahmen.

Übrigens: Jubelmeldungen seitens der Pensionsversicherung, dass das **Pensionsantrittsalter sowieso steigen würde, wurden als Mogelpackung entlarvt** (weil nur durch Rechentricks erreicht – Details dazu können Sie im letzten BAV Newsletter nachlesen ([hier klicken...](#))).

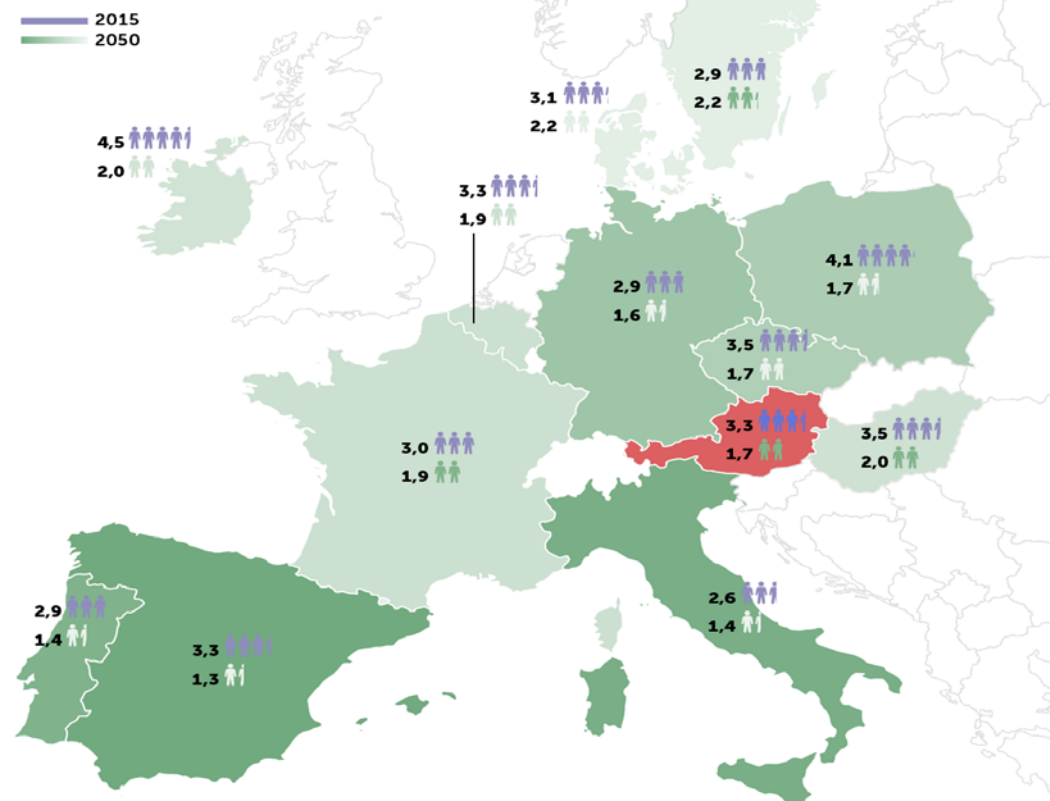
Verhältnis zwischen Jung und Alt verändert sich dramatisch

Die steigende Lebenserwartung ist das eine Problem für die Pensionssysteme, die gesellschaftlichen Veränderungen ein weiteres. Damit ist gemeint, dass in Bälde die **Babyboomer-Generation in Pension geht** und in den letzten Jahrzehnten immer weniger Kinder geboren wurden. Also flapsig gesagt, die Pensionisten überhandnehmen. Lange Zeit war das Verhältnis 1:3, d.h. ein Pensionist wurde im staatlichen Umlagesystem von 3 Aktiven finanziert.

Doch nun nähert es sich schnellen Schrittes 1:2 an. Bereits 2050 muss ein Pensionist von nur noch 1,7 Erwerbstätigen finanziert werden, wie kürzlich Agenda Austria recherchierte und ebenfalls grafisch dokumentierte (siehe Grafik unten).

2050: Die Union der Senioren

– Wie viele Erwerbsfähige* auf einen über 65-Jährigen kommen



Quelle: OECD.
*Anmerkung: Personen im Alter von 20–65.



Noch schlimmer wird es etwa in Deutschland, Italien, Portugal und Spanien – wie die Grafik zeigt –, wo das Verhältnis sogar auf 1:1,3 fällt. Weil eben die Gruppe der über 65-Jährigen weit schneller wächst als die Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 65 Jahren.

Und daher kommt auch **Agenda Austria zum Schluss, dass die steigende Lebenserwartung im Pensionssystem berücksichtigt werden** sollte, um die Budgetausgaben für die Pensionen zukünftig nicht weiter nach oben klettern zu lassen, meint Agenda Austria-Ökonom Dénes Kucsera. Und verweist auf Schweden, wo die Höhe der Pension von der erwarteten Bezugsdauer abhängt.

Was bedeuten diese Fakten für Sie als Beraterin/Berater?

Sie müssen weiterhin bei Ihren Kundinnen und Kunden **Problembewusstsein** zum Thema private und berufliche Vorsorge schaffen. Obige Fakten können Ihnen helfen, den menschlichen Verdrängungsmechanismus („wird schon nicht so schlimm werden“) zu durchbrechen. Es ist Ihre gesellschaftlich wichtige Aufgabe, die drohende Altersarmut zu vermeiden helfen.

Quellen: DER STANDARD, Bericht der Europäischen Kommission, Statistik Austria, APA